

KASISKE FUNDSTÜCK SPEZIAL

## Bequem und vertrauenswürdig | Stühle von der Kölner Möbelmesse 2012

Michael Kasiske

„Es geht uns beängstigend gut.“ So drückte ein deutscher Möbelhersteller auf der imm cologne sein Unbehagen angesichts der gefüllten Auftragsbücher aus – während allerorten im gesellschaftspolitischen Raum mit Appellen zum Sparen nicht geheizt wird. Eine Delegation der Mailänder Möbelmesse war eigens nach Köln angereist, um bei einem Pressefrühstück darauf einzuschwören: Europa müsse zusammenrücken, um im globalisierten „Krieg“ auf dem begrenzten Markt zu bestehen. Tatsächlich sind zahlreiche Hersteller aus Italien, das im Möbelsektor nach wie vor führend ist, nach jahrelanger Abwesenheit in diesem Januar in die Messehallen am Rhein zurückgekehrt. Ein erstes Zeichen für die gegenseitige Stärkung?

Bewährtes in neuen Ausführungen war es schließlich, das die Kölner Messe dominierte. Zum Beispiel der Stuhl: Beim Sitzen muss er bequem, in der Ansicht statisch vertrauenswürdig sein. In dieser Woche stellen wir drei aktuelle Varianten des Throns für jedermann vor; in der nächsten folgt, was sonst den (Wohn-)Raum spannend ergänzt.

### Vertraute Gewöhnlichkeit

Geradezu entkleidet wirkt der **Hama Chair**. Aus Stahlrohr und Blech gefertigt, bildet er eher eine Struktur denn ein ausgereiftes Möbel. Eine Reise durch Syrien hat den Berliner Designer Mark Braun zu diesem

Innen wie Außen verwendbaren Sitzmöbel inspiriert. Den gelernten Tischler faszinieren die rund um das Mittelmeer häufig anzutreffenden, spröde gestalteten Alltagsgegenstände, deren Gewöhnlichkeit vertraut erscheint.

Sitzfläche und Rückenlehne des Hama Chair bestehen jeweils aus einem zum Rahmen gebogenen Stahlrohr, ein gekantetes Blech bildet die erforderliche Fläche. Die Stuhlbeine sitzen seitlich und hinten – was die Standsicherheit erhöht und den Stuhl einladend breit wirken lässt. Im Kontrast dazu sind die beiden Halterohre der Lehne sehr eng gesetzt. Sitz- und Rückenblech werden zum komfortableren Sitzen mit einem dick gewebten Stoff umwickelt.

Mit seiner eigenwillig puren Ausstrahlung passt der Hama Chair bestens ins Möbelprogramm der Brüder Andreas und Rainer Haußmann. Ihr 1990 gegründetes Atelier ist spezialisiert auf die Herstellung von Inneneinrichtungen, bei denen Metall das Grundgerüst bildet. Dabei sollen die Objekte nicht mehr sein als: ein Hocker, ein Schrank oder eben ein Stuhl. Aber Purismus lässt sich in pluralistischen Zeiten freilich nicht einengen, er erscheint in unterschiedlicher Ausprägung. Und so gibt es mit dem **Hama Low Chair** auch eine Lounge-Version, von der man glaubt, sie vor den Bars und Clubs des Südens bereits gesehen zu haben.

### Holz ohne Handwerk

Vor wenigen Jahren noch wäre der Stuhl **LUNO** nicht wirtschaftlich herzustellen gewesen, die Form der Einzelteile erfordert hochtechnisierte Maschinen. Deren Möglichkeiten lehrt Andreas Kramer als Professor für Produktdesign und CAD an der Bremer Hochschule der Künste. Für den Designer gehört die Kenntnis von Materialien und ihren Spezifika von der Gewinnung, Verarbeitung bis hin zur Entsorgung genauso zum Berufsbild wie das Wissen um die Kulturgeschichte.

Der LUNO wird in sechs Teilen geliefert: zwei kurze Vorderbeine, zwei lange Hinterbeine, Sitzfläche und Lehne; alles kann mit acht Schrauben schnell zusammengebaut werden. Das Möbel erinnert an einen klassischen Küchenstuhl. Ins Auge springt die Rückenlehne mit den im Wechsel oben und unten eingefrästen Schlitzen, die sich von Hand biegen lässt und auch elastisch reagiert, wenn man sich anlehnt. Der Sitz wird vorne durch zwei unauffällige Aufwölbungen der Beine in Position gehalten.

Stapelbar und dank der Melaminoberfläche äußerst robust, steht LUNO für ein Holzstuhl, das ohne Handwerk im wörtlichen Sinn gefertigt wird. Dank computergesteuerter Werkzeuge bleiben die seit über hundert Jahren bestehenden Müller Möbelwerkstätten ihrem Werkstoff treu – hier wie bei fast allen Möbeln des Herstellers: Birkensichtholz.



### Volksstuhl

Unter dem Titel „volkswohnung bauhaus“ präsentierte Hannes Meyer 1929 im Leipziger Grassi-Museum die Abkehr von der formal fortschrittlichen, inhaltlich aber zutiefst bürgerlichen Wohnformen verhafteten Gestaltung. Die Möbel des Bauhauses, das er zu jener Zeit leitete, sollten aus preiswerten Materialien bestehen und hinsichtlich Konstruktion und Funktion selbsterklärend sein.

Der **Stolek** könnte aus der damaligen Ausstellung stammen. Sein Designer Michael Konstantin Wolke zeigt offen dessen Struktur, seien es die additiv montierten Vierkanthölzer aus Buche, seien es die hinten durch Schnüre aufgespannten Bänder aus Jute. Die Rückenlehne und die Beine werden ohne Verstrebungen durch den Sitz selbst stabilisiert, der mittels der Bespannung zu einem im Querschnitt dreieckigen Körper ausgebildet ist. Das verleiht dem stapelbaren Stuhl in all seiner zeichenhaft rustikalen Gestalt ein anmutiges Volumen.

Die Einfachheit des Stolek kommt dem Bestreben der Protagonisten der 20er Jahre nahe, die sich mit klaren, moralisch überhöhten Formen von der indifferenten Gründerzeit abkehrten. Sicher hatte Michael Konstantin Wolke keinen „Volksstuhl“ im Sinn, wohl aber eine expressive Referenz an den Urtyp des Sitzmöbels: Stolek ist Polnisch und heißt nichts Anderes als Schemel.

Links: Hama Chair; kleines Foto oben: Hama Low Chair; Designer: Mark Braun, Berlin; Hersteller Atelier Haußmann, Berlin ► [www.atelierhausmann.de](http://www.atelierhausmann.de)

Mitte: Stolek; Designer: Michael Konstantin Wolke, Berlin ► [www.herrwolke.com](http://www.herrwolke.com)

Rechts: LUNO; Designer: Andreas Kramer, Wildeshausen; Hersteller: Müller Möbelwerkstätten, Bockhorn ► [www.muellermobel.de](http://www.muellermobel.de)

**.de** Dazu auf [Bauwelt.de](http://Bauwelt.de) | Bildstrecke: „Isn't it romantic? Zeitgenössisches Design zwischen Poesie und Provokation“ im Museum für Angewandte Kunst Köln

WER WO WAS WANN

**Beste Bauten in Deutschland** | würdigt alljährlich der Deutsche Architekturpreis. Das BMVBS und die Bundesarchitektenkammer loben gemeinsam die mit 30.000 Euro dotierte Auszeichnung aus. Bauten und Gebäudeensembles, die zwischen 1. Januar 2011 und 28. Februar 2013 in Deutschland fertiggestellt wurden, von besonderer baukultureller Qualität sind und beispielhaften Umgang mit Technik und Ressourcen beweisen, können bis 14. März zum Deutschen Architekturpreis 2013 eingereicht werden. ► [www.architekturpreis.de](http://www.architekturpreis.de)

**Die Rolle der Sehnsucht** | im Städtebau ist Thema des Symposium „Sehnsuchtsstädte“ am 14. und 15. Februar am IBZ der TU Dortmund. Die interdisziplinäre Veranstaltung der Global Young Faculty thematisiert drei Schwerpunkte: Wie Medien zu Stadtsehnsucht beitragen, wie sich Sehnsucht in der Aneignung von Raum ausdrückt, wie Technologie und Planung Sehnsüchte widerspiegeln. Anmeldung zur kostenfreien Teilnahme unter ► [tinyurl.com/gyf2012](http://tinyurl.com/gyf2012)

**Den Austausch** | zwischen Berliner und Londoner Architekten wollen der BDA Berlin und das British Council mit den „1:1 Berliner Architekturdialogen“ fördern. An sechs Abenden findet jeweils ein Zwiegespräch statt. Am 19. Februar, um 19 Uhr treffen Christian Huber (Huber Staudt Architekten) und Gavin Henderson (Stanton Williams Architects) aufeinander. BDA Galerie, Mommsenstraße 64, 10629 Berlin ► [www.bda-berlin.de](http://www.bda-berlin.de)

**1 Tulpen** | Zwischen 15. und 17. Februar könnte Ihnen in Berlin ein Kind eine Blume verkaufen wollen. Seit neun Jahren machen Eltern und Kinder mit der Aktion „Tulpen für Tische“ auf bauliche Mängel in Schulen und Kitas aufmerksam. Die Einnahmen gehen an die teilnehmenden Bildungseinrichtungen. ► [www.tulpen-fuer-tische.de](http://www.tulpen-fuer-tische.de)



### Hans Dieter Schaal. Work in Progress

Mit Texten von Claus-Wilhelm Hoffmann, Hans Dieter Schaal und Frank R. Werner. 608 S. mit 730 Abb., 242 x 297,5 mm, fest geb., deutsch/englisch ISBN 978-3-936681-49-9 Euro 86,00, £ 79,00, US \$ 119,00, \$A 139,00

### Johannes Peter Hölzinger. Psychodynamische Raumstrukturen / Psychodynamic Spatial Structures

Mit Texten von Gerd de Bruyn, Peter Cachola Schmal, Andreas Denk, Yorck Förster, Johannes Peter Hölzinger, und Gerd Weiß. 416 S. mit 790 Abb., 242 x 297,5 mm, fest geb., deutsch/englisch ISBN 978-3-936681-61-1 Euro 79,00, £ 69,00, US \$ 98,00, \$A 109,00

### Rafael Moneo. International Portfolio, 1985 to 2012

Mit einem Essay von Juan Antonio Cortés, einem Gespräch zwischen Rafael Moneo, Ignacio Borrego, Néstor Montenegro und Lina Toro, Projektbeschreibungen von Rafael Moneo und Photographien von Duccio Malagamba. 284 S. mit 400 Abb., 220 x 260 mm, fest geb., englisch ISBN 978-3-936681-56-7 Euro 69,00, £ 59,90, US \$ 89,00, \$A 98,00

### Horst Barow. Roads and Bridges of the Roman Empire

Herausgegeben und übersetzt aus dem Deutschen von Friedrich Ragette. 164 S. mit 340 Abb., 233 x 284,5 mm, fest geb., englisch ISBN 978-3-936681-53-6 Euro 59,00, £ 49,90, US \$ 79,00, \$A 89,00

### Günther Feuerstein. Open Space. Transparency – Freedom – Dematerialisation

256 S. mit 430 Abb., 233 x 284,5 mm, fest geb., englisch ISBN 978-3-936681-55-0 59,00 Euro, £ 49,90, US \$ 79,00, \$A 89,00

### Preußische Gärten / Prussian Gardens

Photographiert von Hillert Ibbeken, mit einem historischen Überblick von Katja Schoene, 300 S. mit 262 Abb., 280 x 300 mm, fest geb., deutsch/englisch ISBN 978-3-936681-68-0 Euro 49,90, £ 39,90, US \$ 68,00, \$A 79,00

### Karin Kirsch. The Weissenhofsiedlung. Experimental Housing Built for the Deutscher Werkbund, Stuttgart, 1927

224 S. mit 460 Abb., 230 x 290 mm, fest geb., englisch ISBN 978-3-936681-60-4 Euro 79,00, £ 69,00, US \$ 98,00, \$A 119,00 Überarbeitete Fassung der englischen Ausgabe von 1968

### Jacqueline Widmar Stewart. Parks and Gardens in Greater Paris

192 S. mit 190 Abb., 242 x 297,5 mm, fest geb., englisch ISBN 978-3-936681-51-2 Euro 69,00, £ 59,90, US \$ 78,00, \$A 98,00

**Edition Axel Menges**

